



Weihnachtsbaum für die Hosentasche, präsentiert von Uwe Uhlig. Foto: Sitte



Sein Name wird gesucht. Nur so viel: Rumpelstilzchen ist schon vergeben. Foto: Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker

Räuchermänner gehen aufWerbefeldzug

Verband eröffnet Image- und Marketingkampagne für erzgebirgische Volkskunst

Mit einer feierlichen Eröffnungsgala hat der Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller Mitte Oktober seine neue Image- und Marketingkampagne unter dem Slogan „Die Kunst zum Leben“ präsentiert. Die Nussknacker, Räuchermännchen und Pyramiden der Marke „Echt Erzgebirge – Holzkunst mit Herz“ erfahren ein neues, modernes Erscheinungsbild und eine Neupositionierung als stilvolle, lebensnahe Wohnaccessoires.

Die Gala vor 250 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Medien bildete zugleich den Startschuss für die aufwendige Publikumskampagne mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen, die bis 2010 mit Anzeigenschaltungen und Medienberichterstattung sowie Aktionen im Fachhandel für deutschlandweite Aufmerksamkeit sorgen wird. Inklusiv Konzeption stehen dem Verband für die Neupositionierung knapp zwei Millionen Euro zur Verfügung. Sie ist damit die größte Kampagne seit seinem Bestehen. Ziel ist es, eine dauerhafte Nachfrage nach den hochwertigen Erzeugnissen aus dem Erzgebirge zu wecken, ihre Werthaltigkeit zu betonen und den Absatz der Mitgliedsbetriebe zu steigern.

Während der Eröffnungsgala wurde zum 13. Mal die Auszeichnung für „Tradition und Form“ vergeben. Die Jury zeichnete in diesem Jahr die Miniaturdrechslerei Uhlig aus Lengefeld, Björn Köhler Kunsthandwerk aus Eppendorf und die Werkstätten Flade aus Olbernhau mit drei Hauptpreisen aus.

Zwei Sonderpreise gingen an Erzgebirgische Lichterhäuser Birgit Uhlig in Olbernhau sowie Dietmar Ender aus Borstendorf. Einen Preis für „Hervorragende Traditionspflege“ erhielt Emil Helbig – Kunstgewerbliche Schnitzereien aus Grünhainichen.

Auch ein Freundeskreis Erzgebirge feierte seine Premiere: Zahlreiche prominente Unterstützer und Förderer der erzgebirgischen Volkskunst schlossen sich auf Initiative des Dresdner Trompetenvirtuosen Professor Ludwig Güttler zusammen. Sogar Prinz Alexander von Sachsen sowie der schwedische Honorarkonsul im sächsischen Freistaat, Rudolf von Sandersleben, sagten ihre Teilnahme zu.

Wie soll er heißen?

Im Bild oben sehen Sie den hölzernen Boten, der den Ruf der erzgebirgischen Volkskunst in die große, weite Welt hinaustragen soll. Mit seinem tannengrünen runden Körper und der lustigen Zipfelmütze wird er sich auf Werbematerialien, Anzeigen, Produktkampagnen und in abgewandelter Form als Räuchermännchen oder Geschenkartikel präsentieren. Noch hat er keinen Namen. Sie sind aufgerufen, Namensvorschläge zur unterbreiten.

Als Preise winken 100 „hölzerne Boten“, die unter allen Einsendern verlost werden, sowie 50 original erzgebirgische Volkskunstartikel, die unter den Einsendern verlost werden, deren Namensvorschläge in die engere Wahl kommen. Der Sieger schließlich gewinnt ein Wochenende für zwei Personen im Hotel Seiffener Hof.

Teilnahmekarten für das Gewinnspiel erhalten Sie beim Fachhändler oder schreiben Sie eine E-Mail an service@erzgebirge.org.

erstellt am 02.11.2007

